



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich: Design

Studiengang: Kommunikationsdesign

Praktikumsgeber: Graphikdesign Studio
Nina Quax

Land: Niederlande

Studienjahr Auslandsaufenthalt:

WiSe 2021/ 2022

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Durch die Corona Situation war lange nicht klar, ob und wann ich mein Auslandssemester oder Auslands-Praktikum machen kann. Mein ursprünglicher Plan war es im Sommer Semester 2021 ein Auslandssemester in Rotterdam zu machen, dieses konnte dann aber wegen Corona nicht stattfinden. Deshalb habe ich mir dann überlegt, anstatt ein Auslandssemester, ein Praktikum im Winter Semester 2021/2022 zu machen. Meine ersten Bewerbungen waren auch hauptsächlich innerhalb Deutschlands im Raum Köln und Düsseldorf. Doch meine Bewerbungen waren relativ kurzfristig, da ich damit gerechnet hatte zu dem Zeitpunkt im Auslandssemester zu sein. Deshalb gestaltete sich die Suche nach einem Praktikumsplatz in Deutschland schwieriger als gedacht, da die meisten Design Studios keine Kapazität für Praktikant*innen hatte, da sie durch die Pandemie viele Abstriche machen mussten und auch hauptsächlich aus dem Home Office gearbeitet wurde. Die daraus resultierenden Absagen, meistens aus den genannten Gründen, haben mich die Entscheidung in Deutschland ein Praktikum zu machen überdenken lassen und ich habe angefangen meine Bewerbungen auch ins Ausland zu schicken. Unter anderem an das Graphikdesign Studio Nina Quax in Amsterdam. Mit der Chefin, habe ich dann einige Mails ausgetauscht und nach einem Video-Call stand dann fest, dass ich mein Praktikum dort machen werde. Das hat mich sehr gefreut, da die Niederlande sehr gute Graphikdesign Studios haben und auch generell eine angesehene Design Szene. Für mein eigentliches Auslandssemester hatte ich auch schon einen Kurs in Niederländisch gemacht, auch wenn ich letztendlich fast nur Englisch gesprochen habe.

Da das alles so spontan war und ich die Praktikumszusage ca. Ende Juni 2021 erhalten habe und am 02.08.2021 das Praktikum beginnen würde, gestaltete sich die Wohnungssuche dann ein bisschen schwieriger. Der Wohnungsmarkt in Amsterdam ist sowieso schon ziemlich überfüllt und in Zeiten von Corona gibt es noch weniger Wohnungen die zur Untermiete angeboten werden,

weshalb ich bis August auch leider nichts gefunden hatte und die ersten zwei Wochen in einem Hostel untergekommen musste.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Das war nicht ganz ideal, da ich viel mehr Gepäck dabei hatte als man in einem Hostel normalerweise so dabei hat. Immerhin wollte ich ca. fünf Monate in Amsterdam bleiben und nicht nur übers Wochenende, wie die meisten anderen dort. Das erste Hostel war ziemlich im Zentrum und ich bin nur ca. 20 min zur Arbeit gelaufen und habe mir dann nach der Arbeit ein günstiges Restaurant gesucht, da das Hostel keine Küche hatte. Dadurch habe ich die Umgebung im Zentrum Amsterdams aber sehr gut kennengelernt, da ich so wenig Zeit wie möglich in dem 8-Bett Zimmer verbringen wollte und deshalb nach der Arbeit so lange wie möglich draußen rumgelaufen bin. Ich war natürlich weiterhin auf Wohnungssuche und konnte dann auch ein paar Wohnungen besichtigen. Ende der ersten Woche wurde ich dann leider krank und hatte eine Grippe, weshalb ich die Woche danach gar nicht zur Arbeit kommen konnte. Das Hostel habe ich dann auch nach der einen Woche gewechselt, da das andere Hostel zwar weiter weg war, aber dafür eine Küche hatte. Also bin ich dann mit Fieber und Grippe mit all meinen Sachen umgezogen und war ziemlich froh für eine weitere Woche angekommen zu sein. Die Küche hatte leider wegen Corona geschlossen, und ich musste jeden Morgen 45 min. zur Arbeit laufen, aber Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt und ich habe es genossen morgens einen Spaziergang zu machen. In der Woche hatte ich dann auch noch eine Wohnungsbesichtigung und einen Tag später konnte ich dort dann auch schon einziehen. Ich hatte wirklich Glück, da die Wohnung mit 850€ verhältnismäßig günstig war und hier normalerweise schon ein einzelnes WG-Zimmer so viel kostet. Direkt im Rotlichtviertel auf einer Straße die Zeedijk heißt war die Lage im sogenannten „Little Tokio“ sehr zentral und ich habe auch von dort lediglich 20 min zur Arbeit laufen müssen. Dort habe ich dann bis Ende Dezember zur Untermiete gewohnt und war auch vollkommen zufrieden. Die Lage war wirklich perfekt, wenn auch am Wochenende ein bisschen stressig wegen den Touristen, aber mit der Wohnung hin zur nächsten Gracht und zwei Zimmern hatte ich dort wirklich eine schöne Zeit.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Praktikum an sich war auch eine sehr schöne Erfahrung. Das „Creative Studio Nina Quax“ ist ein kleines Grafikdesign Studio in Amsterdam mit dem Fokus auf Branding Design im gastwirtschaftlichen Sektor. Das Team besteht aus der Chefin, zwei festangestellten Designerinnen, einem Marketing Manager und ein bis zwei Praktikant*innen. Zu Beginn meines Praktikums, war meine Chefin noch in Urlaub und ich habe die erste Woche nur mit einer weiteren Graphikdesignerin und dem Marketing Manager verbracht. Mit der Zeit sind noch eine Webdesignerin und eine zweite Praktikantin, dazu gekommen. Wir waren ein sehr internationales Team (Frankreich, Brasilien, Deutschland). Deshalb habe ich auch auf der Arbeit und eigentlich auch generell in Amsterdam Englisch gesprochen. Das hat auch sehr gut geklappt, auch wenn man am Anfang immer ein bisschen Zeit braucht um reinzukommen. Der Niederländisch Kurs, den ich im vorherigen Semester an der Hochschule gemacht habe, hat mir dennoch geholfen meine Kollegen und andere Niederländer zu verstehen, wenn sie sich in Niederländisch unterhalten haben. Auch bei zahlreichen Projekten hat es mir sehr geholfen Kunden Mails, Briefings und die Projekte an sich besser verstehen zu können.

Am Anfang habe ich hauptsächlich zugearbeitet und bei bestehenden Projekten bei Änderungen in den Speisekarten oder ähnlichem ausgeholfen. Es kam jedoch relativ schnell ein

neues Projekt rein, von welchem ich das Konzept mitentwickelt habe und auch bei dem Design schon viele Teile übernehmen durfte. Dies ging von der Gestaltung des Farbkonzepts bis zur Gestaltung von Verpackungen, der Speisekarten, Einladungskarten und ähnlichem, welche zwar nicht alle, aber dennoch einige letztendlich umgesetzt wurden. In diesem Projekt gab es jedoch schon ein bestehendes Logo und Illustrationen. Danach und zwischenzeitlich habe ich dann weiter einige kleine Sachen und auch Illustrationen entwerfen dürfen und bei Mockups und ähnlichem geholfen. Da ich meinen Fokus im Studium auf Illustration gelegt habe, war ich dann sehr froh, dass meine Chefin mir letztendlich zwei eigene Projekte anvertraut hat, welche ich von Anfang bis Ende betreuen durfte. Das erste war ein Buch für ein Luxus-Gebäude in Zeeland, welches „ZeeLandToren“ heißt. In diesem Projekt gab es eine sehr harte Deadline, welche wir einzuhalten hatten und deshalb war es da zwischendurch sehr stressig. Ich habe dann den Inhalt den wir vom Klienten bekommen haben gelayoutet und ein grafisches Konzept für Cover und Inhalt erstellt. Das Buch wird sechs mal gedruckt werden, da es nur intern zur Auslage in dem Gebäude gebraucht wird. Der Druck steht leider noch aus, da der Kunde seine eigenen Deadlines nicht einhalten konnte, weshalb ich das Endresultat wahrscheinlich nicht mehr live sehen werde.

Das zweite Projekt war für eine Ferienresort-Kette namens „Roompot“. Diese Ferienresorts sind 160 mal in den Niederlanden vertreten und stellen sowohl Campingplätze als auch Luxus Unterkünfte am Strand bereit. Es ging um Illustrationen zur Stärkung der Markenidentität in den Restaurants und der unterschiedlichen Essensangeboten an den jeweiligen Locations. Die Abteilung, die diese Illustrationen in Auftrag gegeben hatten, waren sehr zufrieden mit meiner Arbeit, jedoch gab es durch Corona und einige andere Faktoren eine interne Krise, weshalb jetzt leider nichts davon umgesetzt wird.

Insgesamt war das Arbeitsklima sehr angenehm, immer offen und freundlich, wir haben viel gelacht und ich habe mich mit meinen Kolleginnen sehr gut verstanden. Das Vertrauen, welches mir entgegen gebracht wurde hat mich in meinen Fähigkeiten und Talenten bestärkt und ich weiß, dass ich in dem Bereich gut bin und auch später in dieser Richtung arbeiten möchte. Ich durfte viel lernen, vor allem was Selbstorganisation angeht und den Umgang mit Kunden und Deadlines. Ich habe gelernt was alles dazu gehört in „der echten Welt“ kreativ zu arbeiten, und auch damit umzugehen, dass nicht immer alles so funktioniert, wie man das möchte.

Auch bin ich sehr froh das Praktikum im Ausland gemacht zu haben, da es mir ermöglicht hat über mich selbst hinaus zu wachsen, indem ich in einer anderen Sprache mit Menschen aus der ganzen Welt zusammen gearbeitet habe.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Da Amsterdam sowohl mit der Bahn als auch mit dem Auto nur ca. drei Stunden von Düsseldorf und Umgebung entfernt ist, haben mich in meiner Freizeit am Wochenende meistens Freunde und Familie besucht. Mit denen und natürlich auch alleine habe ich dann die Stadt erkundet, die zahlreichen Museen besucht, das kulinarische Angebot in der Stadt genutzt und sehr gerne bei meinem Lieblings Imbiss die besten Pommes Spezial der Welt und in meinem Ramen Laden des Vertrauens oft Ramen gegessen. Die asiatische Nudelsuppe gab es nämlich immer direkt vor meiner Haustür, da ich direkt im „Little Tokio“ von Amsterdam gewohnt habe.

Unter der Woche bestand meine Freizeit vor allem aus in der Mittagspause eine Runde spazieren gehen und die schöne Umgebung und niedlichen Häuser genießen. Ansonsten war ich meistens nach der Arbeit noch kurz einkaufen und habe dann den Abend in meiner Wohnung verbracht. Zwischenzeitlich hatte ich mir auch für ca. 3 Monate ein Fahrrad ausgeliehen, um die Stadt ein bisschen weiträumiger erkunden zu können. Das war auch immer sehr schön, da Amsterdam eine totale Fahrrad-Stadt ist.

Durch die Corona Situation waren natürlich viele Sachen auch eingeschränkt und man konnte nicht immer so viel machen, aber ich habe garantiert das beste daraus gemacht.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Zusammenfassend waren es wunderschöne, erlebnis- und lehrreiche fünf Monate in einer tollen Stadt mit vielen netten Menschen und einem rundum schönen Praktikum. Amsterdam und die Freundlichkeit & Offenheit auf den Straßen werden mir in Deutschland definitiv fehlen, da der Umgang in den Niederlanden, so wie ich ihn erfahren habe, doch viel freundlicher und vertrauensvoller im Miteinander ist. Ich habe wirklich nur gute Erfahrungen gemacht und meine schlechteste Erfahrung war maximal die eine Woche im Hostel in der ich mit Fieber im Bett lag, und auch da habe ich eine Freundin gefunden, weshalb es nicht wirklich schlecht war. Die beste Erfahrung kann ich leider so nicht sagen, da es einfach und trotz Corona eine schöne Zeit war die ich sehr genossen habe und die mich persönlich und auch beruflich mit Sicherheit weitergebracht hat.